59. Jahrgang No. 250

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Dienstag, 30. Mai 1911

Nach dem ersten Schreck.

Das Kursniveau der Brauereiaktien.

Die Kurse der Aktien einer zum Dortmunder Bezirk gehörigen Brauerei waren in letzter Zeit in auffallendem Maße gestiegen. Die Verwaltung der in Frage kommenden Brauerei gab der Vermutung Ausdruck, daß die Kurssteigerungen auf ungewöhnliche Nachfrage beziehungsweise Ankäufe der Aktien zurückzuführen seien, die vielleicht ihren alleinigen Grund in dem allgemeinen Steigen der Brauereiaktienkurse haben. Man scheine an der Börse dem Brauereigewerbe nach der jahrelangen Beunruhigung durch die Zoll- und Steuergesetzgebung wieder mehr Vertrauen entgegenzubringen.

Es ist richtig, daß das Kursniveau der Brauereiaktien im laufenden Jahre sich von Monat zu Monat hebt, wie sich aus der Bewegung des Durchschnittskurses der Aktien von 77 Brauereien ergibt, deren Aktien an deutschen Börsen gehandelt werden. Am Ende der ersten vier Monate des laufenden Jahres stellte sich dieser Durchschnittskurs wie folgt:

Januar	Februar	März	April
171,80	174,67	176,43	179,45

Für sämtliche berücksichtigten Brauereien stellte sich die Kurssteigerung auf 7,65 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Steigerung nunmehr 13,43 Prozent, denn Ende April 1910 stand der Durchschnittskurs auf 166,02. Unter den 77 Brauereien findet sich aber eine Reihe, bei denen der Kurs weit stärker als im Durchschnitt gewachsen ist. Von Brauereien, die in Westfalen domizilieren, nennen wir folgende mit besonders starken Kurssteigerungen im laufenden Jahre:

Brauerei	Kurs Ende Januar	Kurs Ende April	Steigerung
Gebr. Müser, Langendreer	125,50	152,00	+ 26,50
Aktienbrauerei, Dortmund	339,25	363,00	+ 23,75
Unionbrauerei, Dortmund	343,00	365,00	+ 22,00
Ifenbeck u. Co., Hamm	94,00	111,00	+ 17,00
Germaniabrauerei, Dortmund	145,00	156,50	+ 11,50
Löwenbräu, Dortmund	181,25	191,60	+ 10,35
Lindenbrauerei, Unna	73,00	83,25	+ 10,25

Es ist nicht zu verkennen, daß die Kurssteigerungen bei den westfälischen Brauereien stark über den Gesamtdurchschnitt hinausgehen. Für die westfälischen Brauereien allein ergibt sich von Januar bis April 1911 eine Steigerung des Durchschnittskurses um 14,17, denn für sie stand der Kurs Ende Januar erst auf 169,81, dagegen Ende April auf 184,08. Er war also Ende Januar noch niedriger als der Gesamtdurchschnittskurs, Ende April aber um 4,63 Prozent höher.

Für die Berliner Brauereien

ergibt sich nur eine durchschnittliche Steigerung von Januar auf April um 9,26 Prozent, indem der Durchschnittskurs Ende Januar auf 169,60, Ende April aber auf 178,86 stand. Die Berliner Brauereien, deren Aktien von Ende Januar bis Ende April um mehr als zehn Prozent stiegen, sind folgende:

	Kurs Ende Januar	Kurs Ende April	Steigerung
Pfefferberg	183,10	206,00	+ 22,90
Berliner Kindl-Br. (St.-Pr.)	257,25	273,00	+ 15,75
do. do.	237,50	251,00	+ 13,70
Victoria, Berlin	99,30	112,75	+ 13,45
Löwenbr. H.-Sch.	231,25	244,50	+ 13,25
Berl. Unions-Br.	88,00	99,50	+ 11,50
Deutsche Bierbrauerei	124,00	134,75	+ 10,75
Schultheiß	263,90	274,50	+ 10,60
Patzenhofer (Friedrichshöhe)	258,75	268,75	+ 10,00

Ob die zu erwartende Rentabilität die Kurssteigerung durchweg rechtfertigen dürfte, ist keineswegs so ohne weiteres zu bejahen. Wenn auch die Gewinnerträgnisse wieder zunehmen, so ist doch kaum zu erwarten, daß mit einer Durchschnittsdividende von 9 bis 10 Prozent gerechnet werden kann. Diese wäre aber erforderlich, wenn der Durchschnittskurs von Ende April berechtigt sein sollte.

Jedenfalls haben die Brauereien den ersten Schreck nach der großen neuen Besteuerung des Bieres durch die Finanzreform verhältnismäßig gut überstanden, nachdem sie die Bierpreise nicht zu knapp erhöht haben. Inzwischen nimmt die Mäßigkeits- und Abstinenzbewegung so zu, daß sich ihre Wirkungen in einer erheblichen Abnahme des Bierkonsums bereits sehr stark bemerkbar gemacht haben. Den Leuten, die in Brauereiaktien spekulieren wollen, ist jedenfalls einige Vorsicht anzuempfehlen.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef

ist durchaus nicht so glänzend, wie die Offiziösen behaupten; zwar die dem Thronfolger nahestehenden Wiener Zeitungen, die „Reichspost" und das „Slawische Tageblatt" behaupten, daß der Kaiser sehr schwach und hinfällig sei. In dem Artikel der „Reichspost" wird ausgeführt, daß der Kaiser infolge seines hohen Alters nicht mehr voll fähig sei, die Regierungsgeschäfte zu versehen. Man habe den Kaiser vor kurzem vor Uebermüdung bei den Akten am Schreibtisch einschlafen sehen. Darauf beschloß die Umgebung, ihn am folgenden Tage erst um 8 Uhr morgens, statt wie gewöhnlich um 4 Uhr, zu wecken. Der Kaiser schlief bis 8 Uhr und war dann sehr ungehalten, daß man ihn hatte verschlafen lassen. Er befahl, ihn wie bisher morgens um 4 Uhr zu wecken. Dieser Befehl wird nun, so schwer es der Umgebung auch ankommt, weiter durchgeführt.

In dem Artikel des „Slawischen Tageblatts" heißt es:

Nach unseren verläßlichen Informationen erscheint die Krankheit des Kaisers trotz der seit zwei Tagen erkennbaren Besserung als sehr ernst. Der Monarch wird gezwungen sein, sich auf dringenden ärztlichen Rat von allen Regierungsgeschäften fernzuhalten, die dem Thronfolger übertragen werden sollen. Der Kaiser wird fortan nur die staatsrechtlich unumgänglich formalen Akte vollziehen. Damit sind auch die Abdankungsgerüchte in Verbindung zu bringen, die in den letzten Tagen in äußerst ernsten Kreisen aufgetaucht sind.

Kurze Chronik.

* Nach privaten Meldungen Wiener Blätter ist der Zustand des Kaisers Franz Josef so ernst, daß er sich vom größten Teil der Staatsgeschäfte fernhalten wird.

Das englische Unterhaus hat die zweite Lesung der nationalen Versicherungsbill einstimmig angenommen. Ferner wurde die Bill angenommen, in der das Ueberfliegen gewisser Gebiete mit Flugzeugen mit Strafe belegt wird.

* El Mokri dementiert die Nachricht, daß der Sultan Muley Hafid um das Protektorat Frankreichs über Marokko gebeten habe.

Der chilenische Konsul in Lima hat erklärt, die chilenische Regierung werde Peru Genugtuung leisten für den Angriff auf das peruanische Konsulat in Iquique.

* Näheres im Text des Blattes.

Unwetterkatastrophen in Süddeutschland.

Sechzehn Personen getötet. — Hunderte Singvögel umgekommen. — Die Feldfrüchte vernichtet.

(Telegraphische Berichte.)

Stuttgart, 30. Mai.

Ein schweres Unwetter verbunden mit Wolkenbruch und Hagelschlag richtete in der Umgegend großen Schaden an. In Gruensfeld wurde eine Mühle umgerissen. **Der Besitzer sowie drei andere Personen ertranken.** Nach Grünsfeld sind zwei Hilfskompagnien abgegangen. In Paimar-Baden wurden **sechs Häuser von der Flut weggerissen. Zwölf Personen**, unter ihnen **eine ganze Familie**, sind **ertrunken.**

Mannheim, 30. Mai.

Gestern nachmittag ging über die Gemeinden Seckenheim, Friedrichsfeld, Edingen und Neckarhausen ein **Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag** nieder. Es hagelte etwa dreiviertel Stunden. Die Obstbäume wurden entlaubt, die **Feldfrüchte** sind **vollständig vernichtet**; auch viel Geflügel ist erschlagen. Die **Singvögel liegen zu Hunderten in Gärten und Feldern.** Ein wolkenbruchartiger Regen schwemmte die Erde weg und drang in die Keller der Häuser ein. Durch den Sturm wurden viele Dächer aufgedeckt und viele Fensterscheiben zertrümmert. Zehn bis zwanzig Zentimeter hoch liegen **Eisstücke in Größe von Taubeneiern** und verwandelten die Gegend in eine Winterlandschaft. Eine Frau, die von Hagelkörnern auf dem Kopf getroffen wurde, erlitt eine Gehirnerschütterung.

*

Auch im Kreise Lebus gingen, wie uns aus Guben depeschiert wird, gestern **schwere Hagelwetter** nieder. Die **Ernte** ist **vollkommen vernichtet.** Der **Gutsschäfer von Mürdenfelde** wurde mit zehn Schafen **vom Blitz erschlagen.** Auf der Domäne Lebus **verbrannte ein Viehstall mit 300 Schafen.**

General Goirans Programm.

(Telegraphische Berichte.)

Paris, 30. Mai.

Die „France Militaire" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kriegsminister General Goiran. Dieser erklärte, er habe die Absicht, die oberen Kommandos zu verjüngen und das Empfehlungs- und Protektionswesen unbarmherzig zu bekämpfen. Sein lebhaftester Wunsch sei aber der, unter der einmütigen und gemeinsamen Mitwirkung aller das Heer kriegstüchtig zu machen. Einem anderen Berichterstatter erklärte der Kriegsminister, er werde für das Wohl der Armee arbeiten, ohne sich von der Politik beirren zu lassen und zunächst dahin trachten, das von seinem Vorgänger vorbereitete Kadregesetz, das wenigstens teilweise den bei den Beförderungen vorkommenden Uebelständen abhelfen solle, möglichst bald zur Einführung zu bringen.

Kein Protektorat.

Paris, 29. Mai. El Motri, der gegenwärtig in Paris weilt, dementiert die Nachricht, daß der Sultan Frankreich um Uebernahme des Protektorates über Marokko gebeten habe. Der Sultan halte sich nach wie vor an die Algeciradakte. El Motri erklärte ferner, der Sultan hoffe, daß die scherifischen Truppen mit Unterstützung der Franzosen genügen würden, um in Mekines normale Zustände wiederherzustellen.

Paris, 30. Mai.

Der Minister des Aeußern Cruppi erklärte, er stehe der Veröffentlichung der Erklärungen El Mokris fern und ebenso den Mitteilungen im entgegengesetzten Sinne, die über die Marokkofrage veröffentlicht worden seien.

Zahnärzte und Reichsversicherungsordnung. Auf seiner in Dresden abgehaltenen fünfzigsten Jahresversammlung hat der Verein deutscher Zahnärzte folgende Entschließung angenommen:

„Der Zentralverein deutscher Zahnärzte, der größte wissenschaftliche zahnärztliche Verein, umfassend etwa ein Drittel sämtlicher deutschen Zahnärzte, hat mit tiefem Bedauern von der großen Verkennung seiner Wissenschaft durch die Fassung des § 136 R. V. O. seitens des Reichstags Kenntnis genommen. Er stellt fest, daß die wissenschaftliche Zahnheilkunde und die hygienischen Bestrebungen der Zahnärzte, von welchen gerade die weitesten und ärmsten Volkskreise den größten Vorteil haben, nunmehr stark in ihrem Fortschreiten behindert werden. Er gibt der Erwartung Ausdruck, daß noch in letzter Stunde die Abgeordneten die den Versicherten drohenden gesundheitlichen Nachteile beseitigen werden."

Ein Lebenszeichen des entführten Ingenieurs Richter.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Jena, 29. Mai.

Wie die Zeiß-Aktiengesellschaft in Jena mitteilt, ist von dem gefangenen Ingenieur Richter, der im Patentbureau der Aktiengesellschaft angestellt ist, aus Monastir ein Telegramm eingelaufen, daß er sich zwar in Gefangenschaft, aber wohl befinde.

Der Riesenbrand von Kirin.

Mehr als 8000 Häuser eingeäschert — Alles Papiergeld verbrannt — Mordtaten des Raubgesindels — Lynchgericht.

Wie wir in unserer heutigen Morgenausgabe berichteten, hat die Landschaftsversammlung von Kirin die Amtsenthebung des Gouverneurs wegen seiner Untätigkeit und mangelhaften Wahrnehmung der Interessen der Stadtbewohner während des letzten Brandes beantragt. Die gewissenlose Pflichtverletzung dieses Beamten ist mit Schuld daran, daß der furchtbare Brand Dimensionen annehmen und eine Schreckensherrschaft des Pöbels verursachen konnte, wie uns in dem nachstehenden Drahtbericht unseres Korrespondenten geschildert wird:

Petersburg, 30. Mai.

Die gewaltige Feuersbrunst in Kirin hat nach Berichten aus Chardin 8337 Häuser vernichtet. Mit diesen sind 4246 große und mittlere Läden und die Bureaus von fünfzehn Banken und achtzehn großen Holzfirmen ausgebrannt. Der ganze Vorrat der Stadt an Papiergeld wurde gleichfalls eingeäschert. Der Gesamtschaden wird auf hundert Millionen Mark geschätzt. Etwa dreißig Chinesen kamen in den Flammen um, weil sie wie wahnwitzig in die brennenden Häuser stürzten, um etwas zu retten. Ueber 40 000 Chinesen sind obdachlos und wohnen jetzt in Zelten. Von Europäern ist niemand geschädigt. Die allgemeine Panik während des Brandes nutzten Spitzbuben aus, die raubten, was sie erlangen konnten. Vielfach wurden sie aber überrascht und von der wütenden Volksmenge gelyncht. Ueber zweihundert Chinesen sind auf diese Weise erschlagen, zu Tode gepeinigt oder lebendig ins Feuer geworfen worden. Im Gefängnis verbrannten viele Gefangene, die Einzelhaft hatten. Dreihundert Gefangenen gelang es, die Türen zu sprengen und sich zu retten, worauf sie über die Bewohner herfielen und zu rauben begannen.

Alle diese Schreckensszenen hätten verhindert werden können, wenn der Gouverneur rechtzeitig das Militär zur Aufrechthaltung der Ordnung herbeigerufen hätte. Anscheinend hat er es aber vorgezogen, sich selbst in Sicherheit zu bringen.

Eine „Anarchistenverschwörung"

will man in Westfalen aufgedeckt haben. Aus Dortmund meldet die „Frankf. Ztg.": Die Verhaftung einer Anzahl junger italienischer Bergleute im Amte Dorstfeld erregt hier nicht geringes Aufsehen. Die Verhafteten gehören einer geheimen revolutionären Verbindung an, die den Namen „Verein junger revolutionärer Sozialisten Francesco Ferrer in Huckarde" führte und dort geheime Zusammenkünfte hatte. Der Vorsitzende und Gründer der Gesellschaft ist der Anarchist Bergmann Angelo Stefanizzi. Bei einer Haussuchung wurde schwer belastendes Material gefunden. Außer dem Vorsitzenden des Geheimbundes sind vier Italiener verhaftet worden. Mehrere Schuldige haben sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Festgestellt ist, daß die in Frage kommenden Personen in der staatsfeindlichen Bewegung eine hervorragende Rolle gespielt haben.

Der russische Schritt vom Wege.

(Telegraphische Berichte.)

Wien, 30. Mai.

Die „Neue Freie Presse" schreibt: Wie in unterrichteten Kreisen aus Anlaß der Erörterung über den russischen Schritt in Konstantinopel erklärt wird, war die österreichisch-ungarische Regierung von vornherein überzeugt, daß die Türkei keine aggressiven Absichten gegen Montenegro hege. In dieser Ueberzeugung, der das Wiener Kabinett in Cetinje Ausdruck gab, noch ehe der russische Schritt in Konstantinopel erfolgte, hat es sich diesem Schritt nicht angeschlossen.

Konstantinopel, 30. Mai.

Der russische Botschafter Tscharikow hat gestern von neuem eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern gehabt. — Der Oberkommandant in Albanien meldet eine Reihe von Kämpfen mit den Aufständischen, die am 26. und 27. Mai an verschiedenen Punkten nördlich von

Kanratt mitgenommen haben. Die Truppen haben eine Reihe von Anhöhen besetzt und die Aufständischen vertrieben. Auf türkischer Seite sind 1 Offizier und 8 Mann gefallen, 3 Offiziere und 15 Mann verwundet.

Franz Kossuth erkrankt.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Wien, 29. Mai.

Aus Budapest wird gemeldet: Der frühere Handelsminister Franz Kossuth weilte gestern bei der Enthüllung des Denkmals seines Vaters in Satoraija-Ujhely. Während der Festlichkeit wurde er von Erstickungsanfällen befallen und ohnmächtig. Ein Arzt wurde geholt, und Kossuth erholte sich soweit, daß er mit dem nächsten Zuge nach Budapest fahren konnte. Heute mittag fand in der Wohnung Kossuths ein Konsilium mehrerer Professoren statt. Wie im Abgeordnetenhause verlautet, ist das Befinden Kossuths bedenklich.

Gegen den Tabaktrust.

(Telegraphischer Bericht.)

Washington, 29. Mai.

Nach der Entscheidung des Bundesobergerichts beschränkt der Tabaktrust den zwischenstaatlichen Handel und verletzt Absatz 1 und 2 der Sherman-Bill. Die Tabakkombination sei gesetzwidrig einschließlich der englischen Korporation. Das Bundesobergericht verweist den Fall sodann an die Vorinstanz mit der Anweisung, die Parteien weiter zu vernehmen, um eine Methode zu finden, die Kombination aufzulösen und aus den einzelnen Elementen der Kombination einen neuen Zustand zu schaffen, der mit dem Gesetz im Einklang steht. Hierfür wird angesichts der Schwierigkeit der Lage eine Frist von sechs Monaten gegeben, die eventuell noch um sechzig Tage verlängert werden kann.

Soldaten als Erntehelfer.

Ueber den Urlaub, den Soldaten zur Zeit der Ernte als Erntehelfer bekommen können, sind, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" von militärischer Seite mitgeteilt wird, einige neue Bestimmungen getroffen worden, die den maßgebenden Stellen von den Generalkommandos mitgeteilt worden sind. Die Beurlaubung von Mannschaften zur Erntehilfe darf von jetzt an nur noch dann erfolgen, wenn in der betreffenden Gegend großer Arbeitermangel vorhanden ist und die Landwirte nicht in der Lage wären, die zur Abwicklung der Ernte notwendigen Arbeiter beschaffen zu können. Ueber das tatsächliche Bestehen eines Arbeitermangels muß eine amtliche Dringlichkeitsbescheinigung eingereicht werden, die von der Polizeibehörde des betreffenden Ortes auszustellen ist, und in der auf die Notwendigkeit militärischer Erntehelfhilfe hingewiesen wird. (Den Agrariern wird es übrigens ein leichtes sein, die „Notwendigkeit" soldatischer Hilfe jederzeit zu behaupten.) Liegt diese amtliche Bescheinigung über Arbeitermangel vor, dann kann Ernteurlaub bewilligt werden. Jeder einzelne Mann darf aber im Höchstfalle nur vierzehn Tage von den Truppen beurlaubt werden. Eine Verpflichtung zur Leistung von Erntehelfhilfe besteht für die Mannschaften nicht. Es ist darum von einer Kommandierung von Ernteurlaubern abzusehen und nur eine Anfrage an die Truppen zu richten, ob sie sich freiwillig dazu melden wollen. Die Gesuche um Bewilligung von Ernteurlaubern müssen durch Vermittlung der Landwirtschaftskammern schriftlich eingereicht werden.

Die Militärverwaltung betont, daß den Landwirten die Soldaten bei Mangel an Arbeitskräften gern zur Verfügung gestellt werden. Die Landwirte müssen sich aber schon bei Einreichung ihres Antrages dazu verpflichten, den Soldaten einen Tagelohn von mindestens 2 Mark zu gewähren. Dazu kommt noch die Verpflegung, Wohnung und freie Hin- und Rückfahrt, so daß den Soldaten dadurch keinerlei Unkosten entstehen. Wegen früherer Vorkommnisse wird auch darauf hingewiesen, daß sich die Landwirte fernerhin verpflichten müssen, für Unfälle, die während oder infolge der Erntearbeit den beurlaubten Mannschaften zustoßen sollten, voll aufzukommen und den notwendigen Schadenersatz zu leisten. Der Heeresverwaltung dürfen durch die Beurlaubung von Erntehelfern keinerlei Unannehmlichkeiten oder Unkosten erstehen. Die Gesuche müssen rechtzeitig eingereicht werden, damit über die sich freiwillig meldenden Mannschaften schon jetzt sachgemäß verfügt werden kann.

Barcelona, 30. Mai. Infolge des **Zusammenstoßes bei San Feliu de Llobregat** sind vier Karlisten, acht Radikale und ein Priester verhaftet worden.

Tarrasa, 30. Mai. Bis auf drei sind alle **Webereien geschlossen** worden. Fast 6000 Arbeiter feiern.

Kunst u. Wissenschaft

Neuer Treppenschmuck für die Berliner Nationalgalerie. In der Berliner Nationalgalerie ist jetzt im Vestibül auf dem Absatz des kurzen Treppenlaufes, der zu den Galerieälen emporführt, eine plastische Gruppe aufgestellt worden. Auf dem einen Podest steht seit einiger Zeit das Werk des Bauschülers Albert Wolff, Dionysos, der mit Eros und dem Panther einherschreitet. Auf den anderen Podest stellte Direktor Justi nunmehr Theodor Kalides Bacchantin auf dem Panther auf. Das Werk dieses interessanten Schülers Gottfried Schadows ist mit seiner lebhaften Silhouettenführung gerade hier als Mittelgruppe in dem Bestibül recht geeignet. Die Plastik Kalides wird hier solange ihren Platz behalten, bis Professor Tonatilon das schon vor langer Zeit bei ihm bestellte Werk für diese Treppenwange vollendet. Der Künstler hat bereits vor Jahren ein kleines Modell geschaffen, ist aber vor der Fülle offizieller Aufträge bisher nicht zur Vollendung der Arbeit gekommen.

Theaterchronik. Ludwig Bauers dreiaktige Operette ohne Musik „Der Königstrut" ist vom Neuen Schauspielhaus zur Aufführung angenommen worden.

Käthe Ehren vom Neuen Schauspielhaus wurde für das Frankfurter Komödienhaus verpflichtet.

Im Berliner Theater geht heute abend die Gesangsposse „Bummelstudenten" zum 150. Male in Szene. Das Stück ist seit seiner Premiere an jedem Abend gespielt worden.

Der Spielplan des Schillertheaters für die Pfingstfeiertage bringt im Schillertheater O. (Wallnertheater) an beiden Abenden die letzte Neuheit dieser Bühne, das dreiaktige Schauspiel „Revolutionshochzeit" von Sepius Michaelis. Das Schillertheater Charlottenburg hat an beiden Feiertagabenden ein heiteres Repertoire: am Sonntag abend das Kadelburg-Ebenromische Lustspiel „Husarenfieber", am Montag das Nöhler-Hellersche Lustspiel „Im Klubsessel". Am Pfingstsonntag nachmittag geht „König Heinrich" in Szene, Pfingstmontag nachmittag auf vielfachen Wunsch Schillers „Wilhelm Tell."

„Polnische Wirtschaft" kehrt am Donnerstag wieder ins Thalia-Theater zurück, wo am Freitag die dreihundertste Aufführung stattfindet. Diese Jubiläumsvorstellung wird der Komponist Jean Gilbert persönlich leiten.

Eine Bücherstiftung. Ein Freund deutschen Schrifttums hat wegen des hohen erzieherischen Wertes, den das Lebenswerk des durch seine „Nibelunge" bekannten Dichters Wilhelm Jordan darstellt, 4000 Stück der jüngst erschienenen ersten vollständigen Biographie Jordans von Maurice Reinhold v. Stern gestiftet. Die Exemplare sollen Schul-, Vereins- und öffentlichen Lesehallen und Büchereien jeder Art zur Verfügung gestellt werden. Gesuche um Ueberlassung von Exemplaren sind an die Verlagsbuchhandlung von Moritz Diesterweg in Frankfurt am Main, Hochstraße 29 zu richten.

Der Wettflug Paris—Rom—Turin.

Die erste große Etappe des Fernflugs Paris—Rom—Turin, die bis Nizza führte, ist gestern von den ersten französischen Fliegern zurückgelegt worden. Wie uns ein Telegramm meldet, ist Beaumont gestern abend 7 Uhr 10 Minuten, Garros um 8 Uhr in Nizza angekommen. Beaumont war bei seiner Landung in vortrefflichem Zustand. Da er das Ziel überflog, mußte man zwei Kanonenschüsse abfeuern, um ihn aufmerksam zu machen. Die Menge trug ihn im Triumph nach dem Hotel, wo die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ihn beglückwünschte. In den letzten Stunden hatte Beaumont gegen starke Windstöße zu kämpfen gehabt und in Höhen bis zu 2000 Meter steigen müssen. Er erhält heute den Preis von 108000 Francs. — Lepel stürzte mit seinem Doppeldecker bei Troyes infolge eines Panne des Motors. Er und sein Passagier blieben unverletzt. Das Flugzeug wurde fast gänzlich zerstört. Weymann stürzte in der Nähe von Bar-sur-Aube infolge Umschlagens seines Flugzeuges, wurde aber gleichfalls nicht verletzt. Wie uns ein weiteres Telegramm meldet, ist Garros 4 Uhr 55 Minuten in Nizza zum Weiterflug nach Rom aufgestiegen und um 3 Uhr 21 Minuten in Genua eingetroffen. Sein Weg führte ihn größtenteils über das offene Meer.

Genua, 30. Mai.

Garros ist 10 Uhr 49 Minuten zum Flug nach Rom aufgestiegen.

*

Beim Rundflug durch Sachsen ist, wie uns telegraphiert wird, der Aviatiker Hoffmann, dessen Maschine bei den Flügen in Dresden unbrauchbar geworden war, heute früh gegen 5 Uhr von Dresden auf dem Luftwege in Chemnitz eingetroffen und auf dem Flugplatz glatt gelandet. Er hat, obwohl er sich infolge des in den Tälern liegenden Nebels verflog, die Strecke Dresden—Chemnitz in nur 33 Minuten zurückgelegt.

Lokales

Die Sanierung des Sportpalastes.

Die Umwandlung der Sportpalastgesellschaft m. b. H. in eine Aktiengesellschaft bildete den Gegenstand einer Gläubigerversammlung, zu der der aus der Haft entlassene Direktor Jacques Rostin für gestern abend eingeladen hatte. An der Besprechung, die gleichsam die gründende Versammlung sein sollte, nahmen die größten Gläubiger der Gesellschaft teil. Den Vorsitz in der Versammlung führte Direktor Rostin, der zunächst Gelegenheit nahm, sich gegen die Vorwürfe, die in strafrechtlicher Beziehung gegen ihn gemacht worden sind, zu verteidigen. Er bezeichnete die ganze Angelegenheit als durchaus harmlos und verwahrte sich dagegen, daß man ihm eine Urkundenfälschung und Unterschlagung von 8000 Mark nachlage. Die sachliche Besprechung dauerte mehrere Stunden. Es wurde folgender Beschluß von den anwesenden Gläubigern gefaßt:

„Die heutige Versammlung der Interessenten der Sportpalastgesellschaft, in welcher die weitaus überwiegende Mehrzahl der Gläubiger, insbesondere der mit hohen Beträgen beteiligten Firmen anwesend war, hat die Errichtung einer Betriebsaktiengesellschaft beschlossen. Nach Vorlegung der Bilanz, welche der von einem hauptbeteiligten Gläubiger beauftragte vereidigte Bücherrevisor Schulze aufgestellt hatte, hatte die Versammlung einstimmig beschlossen, der Presse bekanntzugeben, daß alle gegen Direktor Rostin gerichteten Anschuldigungen, wonach er zum Nachteil der Gesellschaft gehandelt und sich bereichert haben soll, unbegründet sind. Es ist vielmehr aus der Bilanz festgestellt, daß Herr Rostin der Gesellschaft aus eigenen Mitteln Vorschüsse in sehr beträchtlicher Höhe gewährt hat."

Danach scheint es, als ob es gelungen ist, oder doch wenigstens gelingen wird, den Sportpalast zu erhalten und das Unternehmen zu sanieren.

Das Befinden des Prinzen Joachim ist unverändert geblieben. Er hatte in der vergangenen Nacht unter heftigen Schmerzen zu leiden, so daß er wiederholt den behandelnden Arzt rufen ließ. Das Knie, das gestern noch eine starke Schwellung aufwies, ist dünner geworden. Eine offene Wunde ist nicht vorhanden. Heute vormittag begab sich die Kaiserin in das Kabinettshaus, um ihrem Sohn einen Besuch abzustatten. Auf ihre Veranlassung empfängt der Prinz heute den Besuch ihres Hausarztes Dr. Zuncker. Im Laufe des Vormittags haben sich Prinz Georg von Griechenland, der Erbprinz von Hohenzollern und mehrere Generale in das im Kabinettshause ausliegende Buch eintragen lassen. Der Kaiser läßt sich fortlaufend über den Zustand des Prinzen unterrichten.

Der Expräsident von Argentinien Alcorta und der frühere Kriegsminister sind heute morgen mit dem Nordexpreß aus Paris auf Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Zum Empfange waren erschienen Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz, Oberstleutnant v. Below und die argentinische Gesandtschaft mit dem Gesandten an der Spitze. Die Argentinier begaben sich in das Hotel Adlon.

Die Berliner Stadträte in Stockholm. Zu Ehren der Berliner Stadtvertreter wurde gestern in Stockholm ein Gartenfest abgehalten, bei dem Direktor Lamen eine Begrüßungsansprache hielt. Das Musikkorps der Svealeibgarde spielte deutsche und schwedische Musikstücke.

Der Bäckerstreik hat in einigen Großbetrieben für die Gehilfen Erfolge gezeitigt, die kaum erwartet werden konnten. In 34 Großbetrieben mit zusammen 878 Bäckern und 65 Konditoren ist außer einer erheblichen Lohnerhöhung auch eine Arbeitszeitverkürzung von täglich zwei Stunden zugestanden worden. Mehrere dieser Bäckereien haben den Achtstundentag eingeführt. Zwölf Großbetriebe zeigten ein solches Entgegenkommen, daß sie allen längere Zeit bei ihnen beschäftigten Gehilfen einen vierzehntägigen Sommerurlaub unter Fortzahlung des Lohnes bewilligten. In den neuen Tarifbedingungen arbeiten jetzt 4220 Gehilfen, während sich noch 915 im Ausstand befinden.

Die Einweihung der Kirche Am Lützow. Heute wurde die neue Lützower Kirche in Charlottenburg Am Lützow eingeweiht. In Gegenwart der Ehrengäste, der Vertreter der Stadt Charlottenburg des Gemeindekirchenrats und der Geistlichkeit nahm Generalsuperintendent D. Faber den Weiheakt vor. Nach dem Gesang des Kirchenchors und der Liturgie ergriff der Oberpfarrer D. Dr. Niemann das Wort zur Festrede.

Von einem Kraftwagen überfahren und getötet wurde eine Frau in der Skaltzer Straße. Der Fahrer des Kraftwagens, Blagenz, aus der Schlesischen Straße 36 brachte selbst die Verunglückte nach der Hilfswache am Schlesischen Bahnhof, hier starb sie aber nach kurzer Zeit. Die Aerzte stellten mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen fest. Die Frau hatte eine Terminvorladung bei sich, die ihr während eines Aufenthaltes im Virchowkrankenhause zugegangen war. Hiernach ist sie eine 51 Jahre alte Frau Wandel geb. Beier. Der Wagenführer behauptet, daß die Verunglückte selbst die Schuld an dem Unfall trage.

Klubgeschichten.

Unter dem Verdacht der Unterschlagung ist der Kassierer des Travellersklubs, ein französischer Hotelier namens Leon Faur, verhaftet worden. Der Klub wurde erst am 29. April mit großem Gepränge in der Moltkestraße Nr. 1 als ein Sammelpunkt des internationalen Publikums der deutschen Reichshauptstadt, zur „Pflege der Geselligkeit von Kunst und Wissenschaft" eröffnet. Nicht alle hervorragenden Mitglieder der Gesellschaft, die Einladungen erhalten hatten, erschienen, aber viele kamen doch. Auf ein Huldigungstelegramm an den Kaiser ging auch eine Antwort ein. In Wirklichkeit diente der neue Klub hauptsächlich dem Spiel. Zehn Prozent des Zuschlags für die verteigerte Bank gehörten dem Klub. An solchen Geldern gingen bisher achttausend Mark ein. Diese packte Herr Faur mitsamt den Spielmarken in seine Koffer und wollte gestern abend nach Paris abreisen. Sein Gebahren war aber aufgefallen, und man hatte die Polizei darauf aufmerksam gemacht. Auf dem Potsdamer Bahnhof erschienen Kriminalbeamte und nahmen kurz vor Abfahrt des Zuges den Kassierer aus dem Pariser Waggon heraus fest. Faur behauptet, das Geld gehöre ihm. Es sei seine Einlage, die er jetzt herausgenommen habe, um sich von dem Klub zurückzuziehen.

Die unangenehmen Besuch der Kriminalpolizei erhielt gestern auch der Klub Harmonie in seinen acht Schenken Räumen in der Potsdamer Straße Nr. 136/37. Dieser Klub ist hervorgegangen aus dem Klub von 1908, der früher in der Moltkestraße seinen Sitz hatte und sich regen Zuspruchs erfreute. Auf die Dauer fühlte er sich in seinem alten Heim aber nicht wohl, weil die Charlottenburger Polizei sich zu viel um ihn kümmerte. Aus dem Klub von 1908 wurde erst der „Tiergartenklub". Dann gründeten ehemalige Mitglieder den Klub Harmonie, übernahmen auch das ganze Inventar und statteten damit die Räume in der Potsdamer Straße elegant aus. Es kam zur Kenntnis der Kriminalpolizei, daß auch hier wieder stark gespielt würde. Gestern abend aber trafen die Beamten, die die Gesellschaft überraschten, nur einen sehr kleinen Betrieb an. Nur fünfzehn Herren, die Baккarat spielten, mußten den Weg zur nächsten Revierwache antreten, um ihre Persönlichkeiten feststellen zu lassen. Die Bücher des Klubs wurden zu einer genauen Durchsicht beschlagnahmt.

Zu den großen Pelzdiebstählen, die, wie wir berichteten, von der Kriminalpolizei aufgedeckt worden sind, erfahren wir, daß jetzt auch die beiden letzten Mitglieder der großen Bande in Leipzig festgenommen worden sind. Es befinden sich jetzt wegen diese Affäre insgesamt 27 Personen in Haft. Die beiden zuletzt Verhafteten sind ein Händler Friedrich Wilke, genannt Artistenmax, und seine Geliebte Schlächter und wurde dann Artist. Zuletzt nannte er sich früher Schlächter und wurde dann Artist. Zuletzt nannte er sich Händler, in Wirklichkeit war er „Schieber". Der schon oft bestrafte Mann besaß keine feste Wohnung, sondern hielt sich stets in Herbergen auf. Seine Geliebte hatte er in der Gipsstraße eingemietet. Sobald er von der ersten Verhaftung wegen der Pelzdiebstähle Kenntnis erhalten hatte, verschwand er mit seiner Geliebten aus Berlin. Er und Frau Albermann hatten die Diebe besonders dadurch unterstützt, daß sie die von ihnen und ihren Helfern angebotenen Pfandscheine über verschiedene Pelzwaren abkauften, um sie gelegentlich weiter zu verkaufen oder mit den eingelösten Sachen zu handeln. Sie verbreiteten, in ihren Kreisen das Gerücht, daß sie nach Hamburg durchgebrannt seien. Dort suchte man sie vergeblich. Eines Tages sandte Wilke an einen hiesigen Pfandleiher einen Verzeichnis mit dem Pfandbriefe ein und bat, daß ihm der eingelöste Pelz nach Leipzig geschickt werden solle. Die Leipziger Polizei verhaftete daraufhin das Paar in einem dortigen Gasthofe.

Der Selbstmord einer Krankenschwester wird von der Neuen Promenade gemeldet. Eine 25 Jahre alte Schwester Helene Schwarz erzählte, daß sie auf die Stellung verzichte, weil sie zu ihrer kranken Schwester nach Oranienburg gehen müsse, und trieb sich die Papiere wieder herausgeben. Gestern nachmittag kam sie nach einem Pensionat an der Neuen Promenade, um ihren Bräutigam, einen Maler S., der dort wohnt, zu besuchen. Während sich dieser in einem anderen Zimmer befand, vergiftete sie sich mit Zyankali. Als der Bräutigam nach wenigen Minuten zu ihr kam, war sie schon tot. Nach hinterlassenen Aufzeichnungen hat sie aus Liebesgram gehandelt und den Selbstmord mit Bedacht vorbereitet.

Eine große Diebes- und Hehlerbande wurde heute durch die Rixdorfer Kriminalpolizei festgenommen. Der Schuhwarenhändler Jacubowski, der im Hermannhof in der Hermannstraße Nr. 48 sein Geschäft betreibt, sah zu seinem Erstaunen seit längerer Zeit, daß Erwachsene und Kinder aus der Hermannstraße seine Waren trugen, obgleich diese nicht bei ihm gekauft waren. Er wandte sich an die Kriminalpolizei, und diese deckte nun ein umfangreiches Stehler- und Hehlertreiben auf. Der Pförtner Smikowski vom Hause Hermannstraße 48 stieg nachts durch das Dach und ein Fenster in die Räume Jacubowskis ein und holte nach und nach für mehrere tausend Mark Waren heraus, um damit einen schwunghaften Handel zu treiben. Mit ihm in Verbindung standen Jacubowskis Buchhalter Rosenzweig und sein Hausdiener Ballow. Beim Absatz halfen eine Familie Mulinski, ein Konditor Jürn und ein Hausdiener Plate, die alle auch in dem Hause Nr. 48 wohnen. Die weiteren Ermittelungen ergaben, daß die Gesellschaft auch bei anderen Geschäftsleuten Diebstähle und Einbrüche verübte. So stahlen sie dem Bäckermeister Jänichen in demselben Hause seit zwei Jahren eine große Menge Zucker, Bier, Butter usw. Auch den Kaufhändler Schultz in der Hermannstraße suchten sie regelmäßig heim. Sie betrieben sogar mit den gestohlenen Waren ein Versandgeschäft. Bei einem Einbruch, den sie bei dem Eisenwarenhändler Seljach in der Hermannstraße verübten, wurden sie endlich auf frischer Tat ertappt.

Von einem Wachhunde zerfleischt. Einem bedauerlichen Unfall ist in der Nacht zum Montag der Händler Pl. aus der Charlottenburger Straße in Weißensee zum Opfer gefallen. Er hatte vor einigen Tagen in dieser Straße ein Grundstück erworben, auf dem sich eine große deutsche Dogge als Wachhund befand. In der Nacht zum Montag wollte der Händler sein Grundstück betreten; da er den Torschlüssel vergessen hatte, kletterte er kurz entschlossen über den Zaun und begab sich nach dem in der Mitte des Terrains belegenen Hause. Plötzlich wurde er von dem Wachhund, der seinen neuen Herrn offenbar noch nicht kannte, angefallen und von dem wütenden Tier in wenigen Minuten zerfleischt. Auf die Hilferufe des Händlers eilten Passanten hinzu, die den Hund nur mit Mühe von seinem Opfer entfernen konnten. Der Schwerverletzte wurde nach dem Weißenseer Krankenhaus überführt, wo ihm das rechte Bein sofort amputiert werden mußte. Am gestrigen Abend verstarb der Händler jedoch unter verdächtigen Symptomen, die darauf schließen lassen, daß der Hund von Tollwut befallen ist. Die Weißenseer Polizei hat sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Die Negerriesin Abomah, die im nächsten Monat im Passagetheater auftreten wird, ist wohl die größte Frau, die je gelebt hat. Die jetzt zweiunddreißig Jahre alte Riesin, die sich durch eine gutproportionierte Figur auszeichnet, wiegt 350 Pfund und ist 2,32 Meter

groß. Die schwarze Riesin befindet sich, wie sie freimütig erzählte, auf der Suche nach einem Gatten, den sie nach ihrem Geschmack an den Ufern der Spree zu finden hofft. Da die Riesin alle Vorzüge besitzt, die man an eine gute Partie stellen kann — Fräulein Abomah ist reich, spricht spanisch, französisch und englisch, singt und exfreut sich einer guten Gesundheit und eines guten Appetits —, so dürften sich ihre Wünsche vielleicht an der Spree erfüllen.

Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung im Reichstage.

187. Sitzung. Vierter Tag.

Die Beratung geht weiter beim dritten Buch:

Unfallversicherung.

§ 560 umschreibt den Umfang der Versicherung. Die Nationalliberalen beantragen durch einen Antrag Bassermann-Findel die Errichtung einer besonderen Berufsgenossenschaft für den Kleinhandel.

Der Antrag wird gegen die Sozialdemokraten angenommen.

Abg. **Bassermann** (Natl.) erneuert seinen Antrag aus der zweiten Lesung auf Streichung des § 640, der die von Reiche oder einem Bundesstaat für seine Rechnung betriebene Binnenschiffahrt aus der Aufsicht der Berufsgenossenschaft herausnimmt. Der Redner verweist auf die dadurch herbeigeführte Belastung der Partikulierschiffahrt auf dem Rhein. Ein Eventualantrag will wenigstens für den Fall eines Schiffahrts- oder Schleppmonopols des Reichs oder Bundesstaats den Betrieb bei der Berufsgenossenschaft belassen.

Nach kurzer Aussprache, in der Staatssekretär **Delbrück** um Ablehnung der Anträge bittet, die Abgg. **Gothein** (Vp.) und **Molkenbuhr** (Soz.) für den Hauptantrag, Abg. **Trimborn** (Ztr.) für den Eventualantrag eintreten, wird der Antrag auf Streichung abgelehnt, der Eventualantrag Bassermann mit großer Mehrheit angenommen.

Zu § 847a, der von den Unfallverhütungsvorschriften handelt, beantragt Abg. **Korfanty** (Pole) eine Vorschrift, wonach die bergpolizeilichen Vorschriften für die ausländischen Arbeiter auch in ihrer Muttersprache anzuhängen sind.

Staatssekretär **Delbrück** bittet dringend um Ablehnung des Antrages. Es ist unzulässig, in die Rechte der Bundesstaaten einzugreifen. Materiell hat der Antrag keine Bedeutung, denn in Oberschlesien besteht bereits die Vorschrift, daß die bergpolizeilichen Vorschriften auch in polnischer Sprache auszuhängen sind, und in Westfalen dürfen Arbeiter nicht an gefährlichen Stellen beschäftigt werden, wenn sie der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sind.

Abg. **Gothein** (Vp.): Welche Arbeiten sind denn im Bergbau nicht gefährlich? In der Gewerbeordnung ist in Dutzenden von Fällen in einzelnstaatliche Befugnisse eingegriffen worden.

Staatssekretär **Delbrück**: Die Gewerbepolizei wird durch gesetzgeberische Kompetenzen des Reiches geregelt. Hier liegt die Sache aber anders.

Der Antrag Korfanty wird mit großer Mehrheit angenommen.

§ 896 schließt eine besondere Haftpflicht des Unternehmers aus, wenn nicht strafgerichtlich festgestellt ist, daß er den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat. In zweiter Lesung wurde dieser Ausschluß der Haftpflicht auf den Fall beschränkt, daß der Versicherte oder seine Hinterbliebenen keinen Anspruch an die Berufsgenossenschaft auf Rente haben. Ein Kompromißantrag Schultz verlangt die Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) nennt den Kompromißantrag eine schamlose Entrechtung der Arbeiter.

Die Abgg. Dr. **Potthoff** (Fortschr. Vp.) und **Dove** (Fortschr. Vp.) sprechen gleichfalls gegen den Kompromißantrag, während Ministerialdirektor **Caspar** sich dafür erklärt.

In namentlicher Abstimmung wird der Kompromißantrag mit 203 gegen 97 Stimmen angenommen.

Abg. **Dörfler** (Ntl.) hat seinen Antrag aus der zweiten Lesung erneuert, der für die Veranlagung an den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die Grundsteuer ausschließen und statt dessen den Arbeitsbedarf als Veranlagungsmaßstab vorschreiben will.

Württembergischer Bundesratsvertreter **v. Weden** bittet um Ablehnung des Antrags. In Württemberg hat sich die Grundsteuer seit 30 Jahren bewährt. Lassen Sie doch den Berufsgenossenschaften in den einzelnen Staaten freie Hand, die Sache so zu regeln, wie es für sie paßt.

Abg. Dr. **Heim** (Ztr.): Für Bayern gilt dasselbe.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Doerfler mit 170 gegen 126 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Bei § 967 ist das Reichsversicherungsamt beim Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften und der Anstellung technischer Aufsichtsbeamten ausgeschaltet, soweit es sich um die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften handelt.

Abg. Dr. **Hecscher** (Vp.) beantragt Streichung dieser Bestimmung. Sie gehört zu den

wunderlichsten Mysterien

dieses komplizierten Gesetzes. Wie kann das Reichsversicherungsamt sich diesen Schlag gegen seine Ehre gefallen lassen? Wie kann das Reichsamt es dulden, daß die Aufsichtsbehörde einfach hinausgeworfen wird. Der Kaiser hat 1890 sein lebhaftes Interesse für die Unfallverhütung in der Landwirtschaft bekundet; wie würde er es, wenn die Herren von der äußersten Rechten sich hier um die kaiserliche Standarte scharen würden?

Der Antrag wird gegen die gesamte Linke abgelehnt. Das dritte Buch: Unfallversicherung wird erledigt.

(Schluß des Blattes.)

Petitionen und Eisenbahngesetz im Abgeordnetenhause.

87. Sitzung vom 30. Mai.

Eine Petition um Erbauung einer Abkürzungsstrecke von einer Station der Linie Breslau—Königszelt nach Striegau, sowie Erbauung einer Bahn Merzdorf—Landeshut und Schmiedeberg—Krummhübel beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. **Wenke** (Fortschr. Vp.) beantragt Erwägung.

Eisenbahnminister **v. Breitenbach** bittet, es beim Kommissionsbeschluß zu belassen.

Die Petition wird als Material überwiesen, ebenso eine Reihe weiterer Petitionen um den Bau von Eisenbahnlinien, Errichtung von Haltestellen usw.

Es folgt die zweite Beratung des

Eisenbahnanleihegesetzes (Sekundärbahnvorlage).

Abg. **v. Quast** (Konf.) spricht sich für die Elektrisierung der Stadt- und Ringbahn Berlins aus, sobald die Finanzreform gesichert ist.

Abg. **Hoffmann** (Soz.) hält auch die Elektrisierung der Stadt- und Ringbahn im Interesse der Sicherheit der Passagiere für dringend notwendig.

Eisenbahnminister **v. Breitenbach**: Wir sind darauf bedacht, die Stadt- und Ringbahn leistungsfähiger zu machen. Das kann nur geschehen, wenn wir sobald als möglich zur Elektrisierung übergehen. Selbstverständlich müssen wir die Frage auch vom wirtschaftlichen und finanziellen Standpunkte aus prüfen. Darin liegt keine Unfreundlichkeit gegen die Reichshauptstadt. Als Verkehrsminister habe ich sogar ein lebhaftes Interesse daran, daß die Verkehrseinrichtungen der Reichshauptstadt auf der Höhe stehen.

Abg. **Hoffmann** (Soz.) weist auf das in diesen Tagen vor Gericht behandelte Eisenbahnunglück in Baumschulenweg hin.

Minister **v. Breitenbach**: Der eben erwähnte Fall biete keine Ursache zur Beunruhigung des Publikums.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Ich wollte auch nicht das Publikum beunruhigen, sondern dem Ministerium etwas Beine machen. (Große Heiterkeit.)

Damit ist die zweite Lesung erledigt.

(Schluß des Blattes.)

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie)

Fünfte Klasse 224. Lotterie. Ziehung vom 30. Mai. 20. Tag.
Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 240 M.

Vormittags-Ziehung.

202 72 506 631 75 874 801 19 28 74 929 43 [500] 57 98 1186 325 489 [1000] 694 714 68 838 45 [500] 87 967 95 2180 216 80 644 807 960 3010 44 218 49 868 4101 47 380 [500] 444 548 611 980

5002 405 504 20 [500] 42 45 635 726 73 6002 146 228 60 368 93 407 508 [1000] 71 687 716 877 994 7025 [5000] 136 226 306 [1000] 15 74 637 59 [1000] 94 [500] 705 961 8128 373 813 41 [1000] 90 9080 233 97 319 29 53 741 69

10013 [500] 102 89 327 649 11007 71 [500] 401 520 89 687 718 802 900 12106 230 304 [500] 43 48 404 40 616 728 97 99 908 57 [3000] 13107 375 [1000] 81 413 [500] 56 94 571 641 87 847 48 90 14057 256 93 412 17 68 69 839 925 [1000] 47 55

15099 104 213 314 32 42 511 12 34 [500] 42 681 734 936 50 55 82 16093 135 84 95 207 56 464 599 774 17210 63 308 18 652 733 85 867 928 40 18036 157 214 23 235 607 62 65 707 846 19140 [500] 62 290 507 606

20055 114 235 52 352 99 [1000] 540 48 91 687 21068 147 222 85 357 485 [3000] 89 576 605 58 842 22367 [3000] 540 667 76 77 921 42 [500] 23080 71 210 14 347 97 414 741 75 [500] 911 24155 67 87 443 609 778

25147 251 515 635 85 [500] 712 26 62 [1000] 841 951 26001 55 179 95 336 809 909 27033 34 41 204 389 544 915 28030 174 223 386 99 431 605 50 [1000] 856 965 29164 370 77 [1000] 87 417 41 91 674 763 829 74 961

30046 325 426 602 847 31014 [500] 126 61 234 366 680 [3000] 968 [1000] 32083 295 523 56 604 86 878 33093 324 [3000] 80 440 546 60 88 660 738 44 [500] 868 962 34007 54 134 35 208 18 [500] 383 745 867 963

35019 25 66 85 167 96 340 886 917 36227 75 676 83 821 37078 526 34 38287 419 617 720 912 31 59 39207 821 [1000] 553 79 688 713 835 935

40082 125 391 423 512 770 [500] 846 [10000] 910 41118 [3000] 24 58 61 271 96 [1000] 413 628 63 [1000] 681 [500] 737 857 983 [500] 42238 357 595 653 [500] 742 59 957 [500] 43194 215 353 68 769 829 [1000] 976 44168 96 [500] 479 539 601 7 26 804 51

45060 255 308 58 64 491 523 625 898 46352 496 565 985 47133 204 430 504 623 34 802 97 972 48842 49089 310 [500] 33 533 56 611 25 41 707 26 56 91 854 65

50117 46 320 [1000] 408 37 [1000] 82 [500] 645 832 941 51062 303 452 507 908 74 88 52018 20 55 [500] 95 109 [500] 84 315 459 705 84 872 919 53077 322 410 513 692 728 74 54281 410 554 606 42 48 746 840 62 992

55092 [1000] 168 233 545 54 56068 15 31 149 213 559 686 817 53 57017 231 380 [1000] 438 82 91 616 55 86 770 865 928 86 58320 24 87 [500] 503 15 652 708 818 [500] 41 89 [500] 59059 [3000] 183 360 443 520 835 [500]

60120 50 51 72 203 321 46 410 560 920 61038 [500] 48 56 68 392 434 82 518 [1000] 635 791 [500] 924 908 20 82 [1000] 62021 151 251 [1000] 53 858 [1000] 416 584 637 63095 91 358 65 535 58 694 924 64039 42 81 447 73 578 96 650 60 769 71 76 817 45

65043 147 365 484 632 708 [3000] 812 66068 122 73 [500] 231 89 372 442 656 766 954 67001 60 71 [500] 75 387 697 870 905 [1000] 77 80 68057 65 69 176 [3000] 524 38 631 [3000] 830 [1000] 69232 [500] 74 248 460 533 614 43 714 94 954 [1000]

70098 219 45 56 358 475 532 83 97 618 71070 201 [500] 14 [500] 83 466 611 38 881 937 72367 485 739 848 79 917 85 73094 [1000] 196 471 570 [3000] 604 39 60 973 74039 175 274 79 867 [500]

75181 494 762 818 60 76015 205 358 79 732 86 77015 [500] 61 198 364 91 589 760 914 78063 75 141 [500] 270 322 417 773 79068 78 188 360 71 418 550 59 716 21 970

80136 51 60 261 467 87 588 608 862 901 3 34 81017 343 [500] 86 [1000] 404 587 69 71 85 624 85 840 [1000] 68 [1000] 975 82084 159 226 538 696 99 701 96 800 83172 376 414 647 [500] 861 84000 110 205 416 94 697 701 58 83 809

85027 142 89 338 592 700 68 877 86128 59 358 79 555 709 50 51 979 87101 326 422 53 617 31 54 702 [1000] 42 88019 [500] 20 49 111 27 56 219 393 632 937 836 [3000] 978 89241 97 98 312 419 89 609 72 74 [1000] 799 856 917 62

90236 407 11 623 [500] 56 73 736 853 91071 194 424 67 820 933 41 92066 84 [500] 359 416 80 [500] 93079 352 78 498 97 595 698 802 31 94086 114 57 302 29 54 88 497 500 607 790 97 868 87 904 45

95029 143 376 96 454 85 615 705 61 71 875 [500] 96089 100 246 479 520 601 14 25 761 [1000] 926 97129 476 749 904 45 92 99 98033 33 148 66 80 266 96 307 44 535 [500] 611 939 86 99077 210 56 78 377

100013 80 227 673 91 834 974 97 101116 228 320 455 102265 401 52 76 545 958 103049 52 61 168 230 344 487 653 104156 88 375 548 87 822 28 93 [500] 920

105032 88 160 385 465 629 48 787 931 60 106017 127 [500] 257 381 426 92 543 [500] 633 [500] 73 107052 [500] 382 400 547 67 71 691 97 703 21 32 943 99 108031 76 87 157 81 401 [1000] 506 17 [500] 47 628 775 807 15 [5000] 82 109025 173 241 311 63 70 90 567 89 706 44 [500] 845

110037 144 406 48 549 [500] 622 23 47 94 791 [3000] 111021 113 21 298 [500] 312 629 809 [500] 910 45 87 92 112128 265 76 165 [3000] 684 [1000] 745 826 76 82 113020 218 99 444 501 604 32 703 80 82 95 855

114043 166 73 288 352 619 709

115324 441 624 [500] 33 51 95 97 831 [3000] 51 88 116128 291 [1000] 528 617 [500] 846 916 117275 311 417 552 639 810 24 88 118103 211 28 308 694 428 696 [500] 853 119110 [500] 224 99 494 621 28 43 734 52 [500] 856 84 941 63 [1000]

120067 95 107 76 232 334 75 434 38 500 1 746 57 805 904 121200 19 430 529 95 761 863 122013 145 244 342 [500] 731 47 971 123296 690 97 98 542 974 [500] 124061 177 320 539 [3000] 820 34 [3000] 45 894

125003 24 38 43 397 464 [3000] 76 850 968 126063 364 70 496 587 748 972 127150 85 377 445 57 543 49 668 782 128059 136 54 80 245 458 672 129375 460 673 880

130018 83 258 456 65 96 521 93 [3000] 629 835 926 131053 122 469 87 588 674 97 725 84 978 132105 31 285 304 406 39 61 63 854 [500] 910 24 133017 55 [1000] 338 541 697 802 5 134042 59 [500] 69 104 5 6 10 40 92 99 205 327 51 86 426 33 82 660 72 771 882 922 44

135043 277 90 346 447 597 620 [500] 75 [500] 754 95 97 911 78 136029 [3000] 50 170 82 336 505 94 623 47 [3000] 717 40 50 879 137000 34 558 93 617 784 905 138055 597 413 503 17 753 814 [1000] 139141 65 94 256 90 704 866 [500] 928 [500]

140100 356 [1000] 81 537 88 618 43 96 711 88 845 [500] 93 [500] 916 141115 227 [500] 490 615 897 142008 39 149 590 627 731 [1000] 98 143009 50 68 120 288 360 455 [500] 71 78 518 95 601 [500] 780 803 16 72 [1000] 93 913 51 69 [1000] 144160 83 258 322 433 517 775 811 43 90 92 916 [3000] 49 [500]

145399 421 671 819 58 911 146228 412 47 54 614 712 21 42 943 72 92 147022 65 155 375 504 [3000] 19 [1000] 78 645 728 895 932 148697 766 149185 422 687 70 701 45 559 [500]

150009 150 433 49 50 548 646 701 [1000] 85 806 949 [500] 154139 258 470 841 941 157145 257 468 701 42 73 158005 217 343 89 499 610 [1000] 16 749 68 845 [1000] 928 159012 51 92 220 [1000] 98 332 539 683

160117 304 480 699 758 882 90 161063 157 427 54 571 635 56 78 743 87 846 74 88 162124 76 263 83 405 35 514 689 759 [500] 830 37 42 163069 148 236 379 423 559 164065 84 240 312 22 26 42 492 668 798 835 916 48

165033 144 349 [1000] 559 655 [500] 799 849 908 [500] 30 166123 45 93 300 59 650 [1000] 759 91 911 167322 [3000] 81 613 21 955 168003 64 67 68 250 490 541 54 828 985 97 169055 82 151 229 58 603 54 85 841 [500]

170039 102 [500] 378 565 171055 816 90 172215 569 73 703 882 173102 272 99 410 12 36 522 41 98 974 95 [1000] 174053 189 212 359 666 90 793 870 901 58

175071 421 515 82 845 926 79 176032 82 141 54 224 303 177010 51 174 76 721 832 949 178041 708 50 816 21 919 40 179055 [500] 124 44 308 748 835

180103 81 211 [500] 20 [500] 23 336 [500] 45 402 65 503 4 827 181163 246 [500] 74 85 [500] 604 766 93 871 933 91 182215 [1000] 658 716 183039 70 76 182 [1000] 214 67 456 [1000] 72 535 64 606 807 76 184083 132 219 22 74 95 329 84 409 53 649 900 65

185027 392 449 50 78 643 757 [500] 844 186057 [500] 321 [3000] 80 97 [3000] 436 43 81 567 763 [500] 65 806 982 94 187430 82 736 974 84 188133 83 211 [1000] 320 464 528 621 24 95 [1000] 823 937 189198 212 431 39 [500] 40 71 516 689 713 67

Kleine Chronik

Elternmord? Unter dem Verdacht, seine Eltern vergiftet zu haben, wurde, wie uns ein Privat-Telegramm aus Köln meldet, der 22jährige Sohn des Geschäftsführers des „Schweizer Tageblatts" Riede verhaftet. Am Himmelfahrtstage verstarb der Vater, der seit Wochen unter eigenartigen Schmerzen und Erbrechen gelitten hatte, während vor mehreren Wochen die Mutter unter Vergiftungserscheinungen plötzlich verstorben war. Bei der Obduktion der Leiche des Vaters sollen sich Spuren von Vergiftung gezeigt haben. Die Ausgrabung der Leiche der Mutter des Verhafteten ist angeordnet worden.

Ein schweres Automobilunglück hat sich bei Essen ereignet. Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, fuhr das Automobil des Direktors Damm von der Schloßfabrik Damm u. Ludwig bei Velbert gegen einen Chausseebaum. Damm wurde getötet, die übrigen sechs Insassen wurden schwer verletzt.

Fabrikbrand in Nordhausen. Aus Nordhausen wird uns telegraphisch berichtet: In der vergangenen Nacht ist die mechanische Weberei von J. G. Riemann abgebrannt. Der Schaden wird auf 600 000 bis 700 000 Mark geschätzt. Erhalten sind nur die Weberei und zwei große Lagerräume.

Explosion in einem Steinbruch. Aus Montpellier wird berichtet: Im Hause eines Steinbruchmeisters in Jumel explodierte der im Keller aufbewahrte Pulvervorrat. Zwei Personen wurden getötet, das Haus wurde zerstört.

Neun Personen bei einem Zusammenstoß getötet. Aus New-York wird telegraphisch berichtet: In der Nähe von Mac Cook (Nebraska) erfolgte ein Zusammenstoß zweier aus entgegengesetzter Richtung kommender Züge der Chicago Burlington und Quincy-Bahn. Dabei wurden neun Personen getötet.

Der große Waldbrand, der, wie wir berichteten, nördlich der japanischen Stadt Hokkaido ausgebrochen ist, nimmt einem Telegramm aus Tokio zufolge ungeheure Ausdehnung an. Fünf Städte sind vom Feuermeer umgeben, auch einige Steinkohlengruben brennen. Dreihundert Quadratwerst sind verwüstet, mehrere Menschen sind umgekommen.

Deutschland und die Schiedsgerichtsfrage.

(Telegraphischer Bericht.)

New-York, 30. Mai.

Wie die „Associated Preß" aus Washington meldet, wird der Deutschlands Haltung in der Schiedsgerichtsfrage von der amerikanischen Regierung mit der größten Genugtuung begrüßt. Die Washingtoner Beamtenkreise glauben nun, da vier Großmächte an den Unterhandlungen über den internationalen Frieden teilnehmen, sei eine große diplomatische Errungenschaft in Sicht.

Wieder ein Zusammenstoß zweier deutscher Torpedoboote.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Flensburg, 30 Mai.

Die Torpedoboote „S 64" und „S 65" kollidierten bei einer Uebung in der Außenförde. „S 64" erhielt ein Leck und fuhr mit dem Vorderteil. Das Boot konnte sich mit dem Achterteil über Wasser halten und wurde von „S 86" nach Kiel geschleppt.

Peking, 30. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Finanzministerium bewilligte dem Vizekönige der Mandschurei zweieinhalb Millionen Taels zur Entwicklung der dortigen Industrie. Ausländische Sachverständige sollen als Ratgeber hinzugezogen werden.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Zunächst vielfach wolkig, am Tage kühler bei ziemlich frischen nördlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung; später wieder aufklarend.

Handelsteil

Von der Börse. Die Börse liess heute von Anbeginn an eine ziemlich feste Grundstimmung erkennen, ohne dass freilich die Tendenz ganz einheitlich war. Im Vordergrunde des Interesses standen wieder einmal die Aktien der Canada-Pacific-Eisenbahn, und die Shares der South West Africa Company zogen die Aufmerksamkeit auf sich. Die Goldfunde auf dem Kaokofeld bilden hier das stimulierende Moment. Eine feste Haltung bekundeten auch die Aktien elektrischer Unternehmungen, dagegen setzten sich die Abgaben in Montanwerken — teilweise unter dem Einfluss der Preisermässigungen für Stahl in den Vereinigten Staaten — fort.

Eine neue argentinische Anleihe. Die argentinische Kammer genehmigte eine Gesetzesvorlage über eine Anleihe von 70 Mill. Piaster. Die Regierung hatte nur 60 Mill. Piaster beantragt.

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft. Die Dividende beträgt 8 pCt. (V. V. 6 pCt.).

Fabrik feuerfester und säurefester Produkte Akt.-Ges. in Liqu. in Berlin. In der heutigen Generalversammlung wurde die Bilanz pro 1910, die mit einem Verlust von 4 791 321 M. abschliesst, gänzlich debattelos genehmigt. Ferner wurde seitens der Verwaltung den Aktionären der Vorschlag gemacht, den Aufschubtrast für die grosse Mühe und die angestrengte Tätigkeit hinsichtlich der zu führenden Prozesse durch ein Honorar zu entschädigen. Nachdem aber einer der Aktionäre ziemlich erregt dagegen gesprochen mit dem Bemerken zu warten bis die Prozesse beendet seien, lehnte der Aufsichtsrat den Antrag ab.

Tafel-Salin- und Spiegelglasfabriken A.-G. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 375 702 M. (199 355 M.) eine Dividende von 10 pCt. gegen 8 pCt. zur Verteilung zu bringen.

Die Berliner Terrain- und Bau-A.-G. und das Passagekaufhaus. In der Generalversammlung wurde hinsichtlich der Hypotheken bei der Passagekaufhaus-Gesellschaft ausgeführt, dass von der früheren Verwaltung ein Vertragsverhältnis mit diesem Unternehmen angebahnt worden sei. Nachdem Herr Wolf Wertheim das Kaufhaus übernommen habe, hätte es im Interesse der Terrain- und Baugesellschaft gelegen, der neuen Firma das erforderliche Betriebskapital zu geben. Die Sicherheiten seien durchaus ausreichend. Die Gesellschaft habe sich trotzdem entschlossen, weitere Kredite der Firma W. Wertheim nicht mehr einzuräumen. Indessen seien von dritter Seite inzwischen dieser Firma die zur Fortentwicklung und Erweiterung des Unternehmens erforderlichen Kapitalien gegeben worden und auch weitere Kredite noch in Aussicht gestellt. Die Betriebskosten des Passagekaufhauses seien bereits wesentlich zurückgegangen, und die Verwaltung sei überzeugt, dass das Passagekaufhaus sich entsprechend den übrigen bekannten Warenhäusern günstig entwickeln werde. — Die Firma Boswan u. Knauer, die jetzt prinzipiell nur noch Kommissionsbauten ausführe, habe bedeutende Umsätze erzielt, und werde im laufenden Jahre mit sehr gutem Nutzen abschliessen.

Berliner Produktenbörse. Die Haltung des Marktes war matt bei fehlender Anregung und geringem Geschäft.

Am Frühmarkt wurden notiert: Weizen inländ. 204,00—205 ab Bahn und frei Mühle, Juli 205,25. Roggen inländischer 166—167 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märk., mecklenb., pommerisch, preussischer, posenscher und schlesischer feiner 187—193, mittel 182—186, geringer 177—181, russischer feiner 180—189, mittel 176—179, geringer 165—169 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed alter 152—155, neuer —,—, neuer abfallender 129—143, runder 150—154, abfallender runder 136—143 frei Wagen. Gerste inländische Futtergerste mittel und gering 156 bis 166, gute 167 bis 182, russische und Donau leichte 138 bis 145, schwere 144—154 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware mittel 159—165, feine und Taubenerbsen 166—180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25.25—27,50. Roggenmehl 0 und 1 21,00—23,90. Weizenkleie 9,80—10,70, Roggenkleie 10,50—11,50 M.

An der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen Mai 206 bis 207,00, Juli 204,75—205,25—205,00, September 194,50—195,00, Oktober 194,75—195,06. Roggen inländischer 166,00 ab Bahn, Mai 167,00, Juli 166,00—166,75—166,50, September 162,00—162,50, Oktober 162,00—162,50, Dezember 162,25—162,50. Hafer Mai 166,00—166,75, Juli 163,75—163,50, September 159,00—158,75. Weizenmehl 00 25,00—27,50, Roggenmehl 0 und 1 21,70—23,60, Juli 21,50. Rüböl Mai 62,8—62,7, Oktober 61,0—61,3 M.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Juli 205,25, Sept. 195,25, Okt. 195,25, Dezember 195,50. Roggen Juli 166,00, Sept. 162,50, Okt. 162,50, Dezember 162,50. Hafer Mai 166, Juli 163,75, September 159,00, Oktober 159,00. Mais Juli 138,50, September 138,50. Mehl Juli 21,50, September 20,55. Rüböl Mai 62,7, Oktober 61,3 M. Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 21,25 bis 21,75 M., feuchte Kartoffelstärke —.— M.

Magdeburg, 30. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad o. Sack 10,00—10,05. Nachprod. 75 Grad o. Sack 0,00—0,00. Stimmung: Ruhig. Brotraffin. 1 o. Fass 20,25—20,50. Kristallzucker I m. Sack —,—. Gem. Raffin. mit Sack 20,00—20,25. Gem. Melis I mit Sack 19,50—19,75. Stimmung: Still. Rohzucker Transit 1. Produkt frei Brd. per Hamburg per Mai 10,52½ Gd., 10,55 Br., per Juni 10,47½ G., 10,52½ Br., per Juli 10,52½ Gd., 10,57½ Br., per August 10,60 G., 10,62½ Br., per Oktober-Dezember 9,67½ Gd., 9,70 Br. Ruhig.

Bremen, 30. Mai. Baumwolle ruhig, 79,00.

Metalle. London, 29. Mai. Standardkupfer fest, 55½ pfd. Sterl. per 3 Mon. 55⅝ Pfd. Sterl. — Kupfer. Best selected 59 Pfd. Sterl.. do. Electrolytie 57 Pfd. Sterl. — Zinn ruhig. Straits 202½ Pfd. Sterl., per 3 Mon. 188 Pfd. Sterl. — Blei stetig, span. 13½ Pfd. Sterl.. do. englisch 13½ Pfd. Sterl. — Zink stetig, gewöhnl. Marken 24½ Pfd. Sterl.. do. spezielle Marken 25¼ Pfd. Sterl.

Aluminium 60,61.

Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Georg Stenerik in Zehlendorf (Mannheimbahn); für lokales, Gerichtssaal, Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil des Blattes: Dr. Johannes Stanjek in Tempelhof.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1.Jan.	1.Apr.	1.Juli	1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter	1.1.4.7.10.
1.Fbr.	1.Mai	1.Aug.	1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do.	1.2.5.8.11.
1.Mrz.	1.Juni	1.Spt.	1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 30. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.20G
do. 1.4.12	d	4	100.40G
do. 1.7.12	a	4	100.40G
Pr.Schatz12	a	4	100.40G
do. 13	d	4	100.50G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.80bG
do. do.	v	4	102.20bG
do. do.	v	3	84.10B

Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Worms 01	a	4	100.10G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin.Pfdb.	a	5	118.80G
do. do.	a	4½	104.50B
do. do.	a	4	106.75G
do. do.	a	3½	98.25G
do. neue	a	4	100.30G
do. do.	a	3½	91.25b
do. do.	a	3	82.25G

Türk.unif.03	c	4	94.00bG
do. do. 05	c	4	86.40G
do. do. 08	a	4	86.40G
do. (Zoll) 11	a	4	86.75bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	176.00b
Ung. Goldrt.	a	4	94.00G
do. kleine	a	4	94.30bG
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	91.40b
do.St.Rnt.10	c	4	92.75bG

Süd-Westb.	a	4	90.25bG
Transkauk.	k	3	79.00bG
Koslow Wor.	d	4	90.50b
Kursk-Kiew.	b	4	91.50bG
Lodz. Fabr.B	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	98.60bG
do. do.	a	4	90.60G
do.KiewWor.	a	4½	98.25bG
do. do.	d	4	90.60bG
do. Rjäsan	b	4	91.50G

Pr.Komm.Ob	a	4	100.50G
do. do. 1909	a	4	101.25G
do.Hyp.Vers	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbBXXII	a	4	99.25bG
do. XVIII-XXI	v	4	93.75bG
do XXV (14)	d	4	99.00bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
doXXVIII(17)	d	4	99.60bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50G

Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	95.70G
RhMet 105rz	d	4	91.40b
RhWstfElkt 2	d	4	94.60bG
do. 2	d	4½	102.50bG
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb. Hütt. 3	a	*4½	103.50B
Rybn. Steink.	a	*4½	101.25G
Sächs.El.L.5	i	4½	102.30bG
Sauerbrey 3	a	*4½	100.00bG
Schalk.Gr99	a	*4	95.10b
SchlKleinb.3	v	*4½	102.60B

DrtmVictoria	O	5	117.00bB
Düssld Adler	O	5	9.825G
do. Höfelbr.	O	8½	168.50bG
Frankf. Henn	O	7	136.50G
Germn.Drtm.	O	8	153.75B
Gevelsberg.	O	5	102.25G
Glückauf	O	8	140.50G
Henning. Rfb	O	3	79.30bG
Herkul.Cass.	O	9	173.90G
Holsten	O	12	195.00G
Hugger Pos.	O	8½	160.50bG

▲Dt.Lx. Bw.V.	7	11	191.00bB
do.Nied. Tel.	1	6½	116.80bG
do. Oest. Bw.	1	11	231.50G
do. Ostaf.Gs.	1	6	173.25b
do. Ueb.El.G.	1	10	184.40bG
do. Asph.Ges	1	10	148.00bG
do.Gasglühl.	7	50	753.00bG
do.Jute i.Ms.	1	20	306.60bG
do. Kabelwk.	1	8	141.00bG
do. Lin. Rixd.	1	8	168.00b
do. Speisew.	O	10	193.50G
do.Spiegelgl	1	25	367.00b

Kgsb Walzm.	1	8	129.00G
do. Zellst.	4	20	313.80b
Königsborn	1	12	210.60b
KönigszeltP	7	6	164.75G
Körbisd.Zck.	4	10½	169.00bG
Gbr. Körting	1	8	138.25bG
Körting's El.	4	7	135.00bG
Kosth. Cell.	1	14	222.25bG
Kronpr. Met.	1	27	351.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	12	177.80bG
Kruschwitz Z	7	26	316.00bG
Kunz Treibr.	1	6	110.10G

Schöll.EtfKg	1	6	107.75B
Scholten St.	9	12	289.00G
Schemburg	O	7	168.00B
Schönebeck	7	0	81.00bG
Schönebg-F.	4	7	134.25b
Schoening	5	7	134.75bG
Schönw. Prz.	1	0	105.25G
Schött Rhdt.	1	7	118.75bG
Schftg. Huck	1	6	124.50G
Schub. & Slz.	4	20	309.75bG
▲SchuckertE	8	7	177.75bG
Fr.Schulz jr.	1	23	320.00B
Schulz-Kndt	1	0	126.50G

[illegible]